

Vom Welpen zum Geländesuchhund

Wie wenn dein Kind Astrophysiker werden soll

Endor ist der erste Hund von Thalia Wünsche. Die 33-jährige Bündnerin trainiert hart, um mit ihrem vierbeinigen Partner ein einsatzfähiges Geländesuchhunde-Team von REDOG zu werden. Ein persönlicher Bericht über eine Herausforderung und grosse Liebe.

TEXT UND FOTOS: THALIA WÜNSCHE



«Das ist ja, als ob du willst, dass dein Kind Astrophysiker wird» – das war die Reaktion meiner Schwester, als ich ihr erzählte, dass ich einen Hund haben und diesen bei REDOG ausbilden will. Ganz unrecht hatte sie nicht. Ich hatte von Anfang an Grosses vor mit meinem Vierbeiner, weil der Wunsch nach einer sinnstiftenden Freizeitbeschäftigung zuerst da war. Bei der Recherche, was zu mir passen könnte, stiess ich auf REDOG. So entstand der Plan, die Freiwilligenarbeit mit meinem Kindheitstraum zu verbinden. Denn ich wünschte mir schon immer einen Hund.

Chaotische Wochen

Als Endor, ein *Novia Scotia Duck Tolling Retriever*, im März 2020 bei uns einzog, war er jedoch einfach nur ein Welpen und wir – mein Mann und ich – überforderte Ersthundebesitzende. Natürlich war uns vorher bewusst, dass unser Alltag auf den Kopf gestellt wird. Doch Vorstellung und Realität hatten noch weniger gemeinsam als gedacht. Wir wurden die

Die Geländesuche ist das Richtige für mich. Ich liebe es, mit meinem Hund in der Natur unterwegs zu sein.

ersten Wochen stark von unserem roten Wirbelwind gefordert.

Aus dem Welpen wurde im Frühsommer ein Junghund. Die Corona-Situation entspannte sich und wir konnten endlich in die Hundeschule, um die Grundlagen der Hundeerziehung zu erarbeiten. Endor lernte schnell, wenn er Spass an einer Sache hatte. Fand er etwas nicht spannend, liess er sich aber auch schnell ablenken. Insbesondere dann, wenn ihm ein interessanter Geruch in die Nase stieg. Das ist bis heute so geblieben und ist für mich immer wieder eine Herausforderung.

Bereits im Sommer 2019, lange bevor ich einen Welpen gefunden hatte, informierte ich mich bei REDOG und deren Bündner Regionalgruppe. Ich erfuhr, dass es verschiedene Sparten gibt. Ich besuchte ein Training für die Geländesuche und eines für die Verschütteten-suche. Der Entscheid, was besser zu mir passt, war schnell gefällt: die Geländesu-



Im ersten Monat bei uns zu Hause, Endor als Welpen im April 2020

che. Mit meinem vierbeinigen Partner in der Natur unterwegs zu sein, das mag ich. Dank der Trainingsbesuche lernte ich den Ausbildungsleiter und einige der Hundeführerinnen und -führer kennen, bevor ich mit der Ausbildung begann. Nervös war ich trotzdem, als ich zusammen mit dem sechs Monate alten Endor zum ersten REDOG-Training fuhr.

Herausfordernde Monate

Die nächsten Monate waren geprägt von der Ausbildung meines eigenen Hundes und meiner Unterstützung der anderen Hundeteams als Figurantin. Das ist die Person, die bei Trainingsein-sätzen einen vermissten Menschen im Gelände darstellt und gefunden werden sollte. Gleichzeitig lernte ich die praktischen und theoretischen Grundlagen für *Search and Rescue* (SAR): Orientierung, Alpin und Erste Hilfe. Zum ersten Mal in meinem Leben hantierte ich mit einem Kompass, lernte mit Dreieckstüchern Druckverbände anzulegen und mich richtig abzuseilen. Das fiel mir leicht. Ganz im Gegensatz zur Arbeit mit Endor. Nach ersten Fortschritten begann es bei uns zu harzen. Und je schlechter es lief, desto mehr verkrampte ich mich. Auf Druck reagieren Hunde nicht gut und mein sensibler Vierbeiner war da keine Ausnahme. Es verlangte mir viel ab, dranzubleiben und mich immer wieder mit der Hoffnung, dass es heute besser läuft, zum Training aufzuraffen.

Ohne unseren Ausbildungsleiter Daniel Bernegger hätte ich wohl aufgegeben. Er sah und lobte die kleinsten Fortschritte. Im Gegensatz zu mir verlor er nie den Glauben an unser Potenzial. Eine grosse Unterstützung waren auch

meine REDOG-Kolleginnen und -Kollegen mit ihrer grossen Erfahrung im Training und noch viel mehr mit ihren Geschichten, was ihre Vierbeiner am Anfang alles anstellten. Ich biss durch und blieb dran.

Heute bin ich froh, habe ich es durchgezogen. Denn nun sind die Fortschritte wieder so gross, dass auch ich sie sehe. Und noch wichtiger: Ich gewinne langsam das Vertrauen an mich und Endor als Team zurück. Im Frühling will ich den SAR-Test machen, damit ich als Helferin die Hundeteams im Einsatz unterstützen kann. Wenn ich ihn bestehe, habe ich mein Ziel erreicht und meinen Traum erfüllt: Ich habe eine sinnstiftende Freiwilligenarbeit und einen grossartigen, liebenswerten, eigensinnigen Hund. Eines Tages werde ich beides kombinieren können.

➔ redog.ch

APROPOS

REDOG

REDOG ist eine Rettungsorganisation des SRK. Über die Notrufnummer 0844 441 144 können Angehörige die Geländesuchhunde-Teams in der Schweiz jederzeit kostenlos anfordern, wenn ein Familienmitglied vermisst wird. Im Katastrophenfall wird REDOG durch die zuständigen Stellen aufgegeben. **Spenden Sie hier mit TWINT für die Aus- und Weiterbildung der Teams von REDOG:**

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

